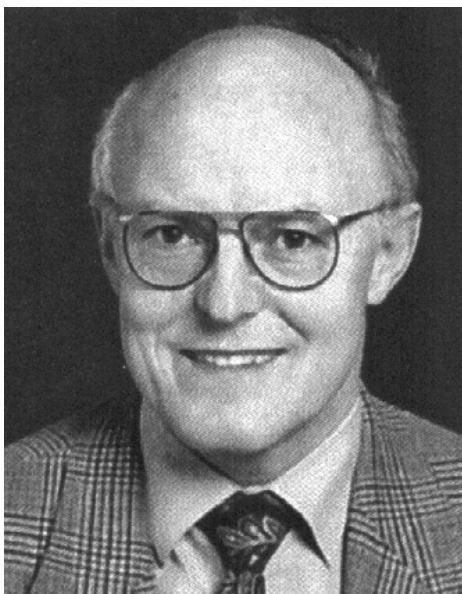


Elmar Mittler zum 60. Geburtstag



Am 8. Mai wird Elmar Mittler, Herausgeber dieser Zeitschrift und Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 60 Jahre alt. Ein Anlaß zum Dank, zur Gratulation und zur Rückerinnerung, denn die Hälfte dieser 60 Jahre habe ich ihn erlebt, begleitet und unendlich viel von ihm gelernt.

Es war 1970, Elmar Mittler war stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg unter Wolfgang Kehr, als ich ihn zum ersten Mal traf und wir über das Projekt „Bibliotheksplan Baden-Württemberg“ sprachen. Dabei wurde mir schon deutlich, daß dieser junge Bibliothekar, der nur wenige Monate älter war als ich, von bestechender Intelligenz, von hoher analytischer Gabe und von absoluter Durchsetzungsfähigkeit getragen war. Dieser Bibliotheksplan machte das mehr als deutlich. Es gab noch zu keiner Zeit ein besseres Kompendium – zugleich Bestandsaufnahme und mit allen Zukunftsaspekten – als dieses 2-bändige Werk, das ich dann sozusagen in zweiter Auflage in den Verlag übernahm, um für eine Verbreitung dieser hochintelligenten Gedanken zu sorgen.

Über seine Stationen Karlsruhe, Heidelberg, Göttingen hat es immer wieder konstruktive Kontakte zwischen uns gegeben wie die Gründung dieser Zeitschrift, wie die Herausgabe der umfangreichen Mikrofiche-Edition der „Bibliotheca Palatina“ und vieles mehr. Elmar Mittler hatte und hat Visionen. Es ist völlig ausgeschlossen, mit ihm und aufgrund seiner Überlegungen und Gedanken kurzfristig betriebswirtschaftliche Erfolge für den Verlag zu erzielen. Aber langfristig wirken seine Ideen und Überlegungen und seine Projekte und Ideen bereichern nicht nur das gesamte Bibliothekswesen, sondern die Wissenschaft in toto. Ohne ihn hätte es niemals die wunderbare Ausstellung der „Palatina“ zum 600-jährigen Jubiläum der Heidelberger Universität gegeben, und natürlich war er stolz darauf, daß rund zwei Drittel aller Berichte zum Jubiläum der Universität sich ausschließlich mit der Ausstellung „Palatina“, dem Katalog und auch der Mikrofiche-Edition befaßten.

Kaum jemand anderen konnte man sich besser vorstellen als den ersten Sprecher des Bundesverbandes Deutscher Bibliotheksverbände, und genau in diese Phase fiel die Aufgabe, das Bibliothekswesen in den neuen Bundesländern zu entwickeln, zu unterstützen und massive Hilfestellung zu leisten. Ideell und materiell mußte die Hilfe sein, und niemand konnte dies so initiieren und durchziehen wie Elmar Mittler.

Heute stehen wir nun wieder vor einer neuen Edition: „Gutenberg digital“, die Gutenberg-Bibel in der Pergamentausgabe von Göttingen digitalisiert, im Internet zugänglich, durch eine wunderbare CD-ROM erschlossen, wird wieder einmal weltweit Aufsehen erregen. Auch hier ist betriebswirtschaftlich an eine Deckung nicht zu denken, aber die Wirkung wird großartig sein und das Konzept wird wieder einmal Anerkennung finden.

Ich wünsche der gesamten Bibliothekswelt und auch der gesamten Wissenschaft weitere Initiativen, die aus den Visionen von Elmar Mittler kommen. Ihm gelten meine allerherzlichsten Glückwünsche und mein Dank für eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit über drei Jahrzehnte.

Klaus G. Saur

Als es 1976, vor nunmehr beinahe einem Vierteljahrhundert, darum ging, in Kooperation mit dem Verlag ein kompetentes Herausbergremium für die geplante neue Zeitschrift „Bibliothek. Forschung und Praxis“ zu bilden, fand sich der zwei Jahre zuvor zum Direktor der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe berufene Elmar Mittler bereit, die Belange der wissenschaftlichen Bibliotheken in dem von vornherein spartenübergreifenden Organ zu vertreten. Es war, wie sich rasch herausstellen sollte, ein ausgesprochener Glücksfall für das junge Unternehmen, denn Elmar Mittler hat diese Zeitschrift in vielfacher Weise durch Beiträge bereichert, ja, im Grunde genommen geprägt.

Auf Elmar Mittler geht zunächst die griffige Formulierung des Titels zurück, der sich bald in der Fachwelt durchsetzte. Da die Personalressourcen beim Lehrstuhl für Bibliothekswissenschaft in Köln zu knapp bemessen waren, um die Redaktion für die Zeitschrift dort anzusiedeln, erklärte er sich von vornherein bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Diese Kontinuität konnte beibehalten werden, auch nachdem Elmar Mittler 1979 an die Universitätsbibliothek Heidelberg und 1990 an die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen wechselte. An allen Orten gelang es ihm, fähige und einsatzbereite Mitarbeiter zu finden, die ihn hierbei unterstützten.

In Umsetzung der bei vielen Fachzeitschriften gemachten Erfahrung, daß infolge der ständig wachsenden einschlägigen Verlagsproduktion ein Rezensionsteil immer nur einen kleinen Ausschnitt des wesentlichen Schrifttums abdecken kann, griff Elmar Mittler für die 1978 eingeführten „Literaturhinweise“ auf das Vorbild des amerikanischen „Journal of academic librarianship“ zurück, in anderen Zeitschriften erschienene Rezensionen kurz zu referieren. Damit konnte das Spektrum vor allem an ausländischen Fachergebnissen in unserer Zeitschrift um ein Vielfaches erweitert werden. Für die Betreuung dieses Bereichs konnte er den gerade in den Ruhestand getretenen Direktor der Universitätsbibliothek Würzburg, Josef Tiwisina, gewinnen, der sich hierbei bis zu seinem Tode 1991 kenntnisreich engagierte und darüber hinaus den auf Einladung des Verlags jährlich einmal stattfindenden Herausgebersitzungen in Würzburg einen zentral gelegenen, nun schon traditionellen Tagungsort in sehr angenehmer Atmosphäre vermittelte.

Diese für die weitere Arbeit Maßstäbe setzenden und harmonisch verlaufenden Sitzungen standen von Beginn an unter Elmar Mittlers souveräner Leitung, der Schritt für Schritt und sehr konsequent auch die Richtung für die inhaltliche Erweiterung der Themenvielfalt der Zeitschrift wies. In Zusammenarbeit mit dem allmählich vergrößerten Kreis der Herausgeber, wozu auch wesentliche Initiativen von seiner Seite ausgingen, hat er im Hinblick auf die in der jüngeren Vergangenheit verstärkt sich wandelnden Tendenzen im Informations- und Bibliotheksbereich das Profil der „Bibliothek“ so gestaltet, daß ihre Beiträge schwerpunktmäßig das aktuelle Geschehen in Forschung und Praxis behandeln und neuerdings – wofür er in Göttingen die Grundlage schuf – auch über das Internet verfügbar sind.

Zu Elmar Mittlers sechzigstem Geburtstag gilt ihm daher besonders in dieser Zeitschrift im Hinblick auf die langjährige vertrauensvolle und gute Kooperation unser herzlicher Dank in der Hoffnung: Ad multos annos!

Paul Kaegbein
im Namen der Herausgeber